

Vorwort

Im vorliegenden Band werden Vorträge veröffentlicht, die beim 16. Baden-Württemberg-Kolloquium zum Thema »Vierte Gewalt. Medien und Medienkontrolle« gehalten worden sind. Das Kolloquium fand vom 16. bis 20. September 1996 in der Tagungsstätte Schloß Maurach am Bodensee statt.

»Baden-Württemberg-Kolloquium« heißt eine Veranstaltungsreihe, die von den neun Landesuniversitäten, Vertretern der Wirtschaft und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgerichtet wird, und – so umschreiben es die Statuten – »ausgewählte Studierende von Universitäten des Landes untereinander sowie mit ihren akademischen Lehrern und weiteren ausgewiesenen Fachleuten aus Wissenschaft und beruflicher Praxis« zusammenführt, um Themen mit wissenschaftlicher und gesamtgesellschaftlicher Relevanz zu diskutieren. Es ist den mit der Vorbereitung dieses Kolloquiums betrauten Vertretern der Universität Konstanz gelungen, schon nach den allerersten Vorüberlegungen das Allensbacher Institut für Demoskopie für eine Kooperation zu gewinnen. Es ist daraus eine sehr intensive Zusammenarbeit entstanden, so daß alle Konzeptionsstadien gemeinsam entwickelt worden sind und nicht erst die Veranstaltung selbst, sondern auch ihre Planung dem Geist der Statuten gemäß Universität und Praxis zum »Austausch von Ideen, Erkenntnissen und Erfahrungen« in einer produktiven »intellektuellen und wissenschaftlichen Atmosphäre« zusammengeführt haben.

Der erste Beitrag von Bernd Rüthers führt in das Thema ein und fächert die Fragestellungen auf, die für das Kolloquium leitend waren. Den nachfolgenden Beiträgen ist absichtlich ihr ganz unterschiedlicher Bezug zur Aktualität und Wissenschaftlichkeit des Themas belassen worden: So steht die verschriftlichte Unmittelbarkeit der Rede neben inzwischen »historischen« Stellungnahmen

zu einem medienpolitischen Entscheidungsprozeß. So sind die gegenüber ihrer Kolloquiumsfassung erweiterten Fachvorträge zu wissenschaftlichen Studien ausgearbeitet worden. Diese Verschiedenheit der Genres soll die Vielfalt und Beweglichkeit der Diskussionen beim Kolloquium abbilden.

Denn dieses Kolloquium zeigte, wie es eine der Teilnehmerinnen formulierte, wie Universität auch sein kann, eine dank der hohen Kompetenz, des Temperaments und auch des Witzes der Studierenden hochproduktive Auseinandersetzung, die aus jedem Vortrag die Eröffnung eines gemeinsamen intellektuellen Erkundungsganges machte. Den Statuten gemäß hatten die Landesuniversitäten zusammen 35 Studierende entsandt, solche, die ihre Zwischenprüfung mindestens mit »gut« abgeschlossen hatten und von einem Betreuer empfohlen worden waren. Die Studierenden kamen aus den Fächern Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Philosophie, Sprachwissenschaft, Politikwissenschaft, Geschichte, Physik und Verwaltungswissenschaften. Sie lernten sich in Maurach erst kennen und verwandelten in kürzester Zeit die bunte Zusammensetzung ihrer Gruppe in ein homogenes interdisziplinäres Diskussionsforum.

Die Tage in Maurach waren ein idealer Freiraum für das akademische Gespräch. Die Universität nützt ihre Freiräume dann am wirksamsten, wenn sie sie selbst gestalten kann. Dazu gehört sicher auch, daß sie mitwirkt, die Rahmenbedingungen für ihre Projekte zu schaffen und Sponsoren zu gewinnen, die wissen, daß Wissenschaft eine ihrer Zukunftsinvestitionen ist. Neben dem Institut für Demoskopie in Allensbach haben die Landeskreditbank Baden-Württemberg und die AEG Elektrocom GmbH das Kolloquium mit finanziellen Beiträgen gefördert, die, wiederum statutengemäß, Voraussetzung waren für den Beitrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die Veranstalter danken für diese materielle Unterstützung ebenso wie für die organisatorische Unterstützung durch das Rektorat der Universität Konstanz. Hervorzuheben ist dabei der ganz außerordentliche Einsatz von Anton Philipp Knittel, der zum Erfolg der Tagung ganz wesentlich beigetragen hat. Herr Dr. Schmittner, der Vertreter des Ministeriums, hat die Veranstalter jederzeit, auch

während der Tagung, mit seinem Rat unterstützt. Für die tatkräftige Hilfe bei der Drucklegung des Bandes danken die Herausgeber Eva Grundl.

Konstanz, im Juni 1999

Gerhart von Graevenitz
Renate Köcher
Bernd Rüthers